

Antrag

**der Abgeordneten Richard Seelmaecker, Franziska Rath,
Wolfhard Ploog, Karl-Heinz Warnholz, Dr. Jens Wolf (CDU) und Fraktion**

Betr.: Ehrenamt stärken – Senat soll die Weiterentwicklung der Engagementstrategie 2020 endlich vorlegen

Bereits im Herbst 2018 fragte die CDU-Fraktion den Senat, wann er die Fortschreibung der Engagementstrategie 2020 vorzulegen gedenke. Damals antwortete der Senat, dass die Fertigstellung „aufgrund des Beteiligungsprozesses für Mitte 2019 geplant“ sei (Drs. 21/14604). Inzwischen neigt sich das Jahr 2019 dem Ende entgegen, doch noch immer hat keine entsprechende Drucksache die Bürgerschaft erreicht. Dabei ist das Ehrenamt eine wichtige Stütze der Hamburger Gesellschaft. Von der Betreuung obdachloser Menschen über das Trainieren einer Kinderfußballmannschaft bis hin zur Abnahme von Gesellenprüfungen; ohne den Einsatz Freiwilliger würde vieles in Hamburg nicht so reibungslos funktionieren. Daher verdient die Unterstützung des Ehrenamts eine hohe Priorität bei der Arbeit des Senats.

Hinzu kommt, dass wir in vielen Regionen Deutschlands eine Spaltung der Gesellschaft und Hinwendung zu populistischen oder sogar extremistischen Ideen erleben. Noch hat diese beängstigende Entwicklung Hamburg zwar nicht erreicht, allerdings leben die meisten Hamburger nebeneinander her. Ein Gefühl des Miteinanders und des füreinander Einstehens hingegen würde gegen Spaltungstendenzen immunisieren. Und dieses erreicht man hervorragend durch soziale Kontakte, die eben über gesellschaftliche Grenzen hinweg vor allem beim Ehrenamt entstehen.

Hamburg muss zusammenwachsen! Der Ausbau und eine bessere Koordination der Freiwilligenarbeit sind hierfür elementar. Doch während die CDU-Fraktion seit Jahren immer wieder Initiativen mit entsprechenden Forderungen einbringt (Drs. 21/11472, 21/13250, 21/15260, 21/15582, 21/16209, 21/17427, 21/18185 und 21/18914), hat der Senat immer noch nicht geliefert. Daher fordern wir den Senat auf, die Fortschreibung der Engagementstrategie 2020 noch in dieser Legislaturperiode vorzulegen und bieten zur Unterstützung eine Sammlung unserer bisherigen Vorschläge an. Zudem verlangen wir, dass der Senat nicht nur eine lose Ideensammlung anbietet, sondern mit der Fortschreibung bereits konkrete Zeitpläne und Finanzierungsvorschläge vorlegt.

Die Bürgerschaft möge daher beschließen:

Der Senat wird aufgefordert,

1. sich auf Bundesebene dafür einzusetzen, dass die Unterscheidung zwischen der jährlichen Steuerfreigrenze für Übungsleiter und Ehrenamtliche aufgehoben wird und der in § 3 Nummer 26 EStG festgesetzte Betrag für beide Gruppen gilt,
2. die Freiwilligenagenturen personell so zu stärken, dass sie auch wöchentlich mehrere Termine an Schulen, in Unternehmen und auf Messen wahrnehmen können, um dort über die Bedeutung und die Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements zu informieren,
3. die Beratungskompetenz der Freiwilligenagenturen als Ansprechpartner für Vereine in Bürokratiefragen auszubauen,

4. konkrete Unterstützungsangebote für die Träger von Projekten zu schaffen, um den Einsatz unterschiedlicher Zielgruppen in der Freiwilligenarbeit zu erweitern,
5. die Errichtung und den Betrieb einer zentralen Onlineplattform zu finanzieren, die über alle Aspekte rund ums Ehrenamt in Hamburg informiert,
6. zusammen mit den Freiwilligenagenturen ein Konzept zu entwickeln, mit welchen Maßnahmen er alle altersbedingt ausscheidenden Beschäftigten der Hamburger Verwaltung, der Landesbetriebe und auch der Beteiligungen über die Möglichkeiten einer ehrenamtlichen Tätigkeit informieren kann,
7. inspiriert vom Vorbild der Ehrenamtskarte in Schleswig-Holstein und Niedersachsen die Bonuskarte „Hamburg sagt Danke“ zur Würdigung von freiwilligem Engagement zu entwickeln, bei der Entwicklung und der Umsetzung der Bonuskarte die Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen Hamburg zu beteiligen und zu prüfen, inwiefern die bereits vorhandene Internetseite www.freiwilligenagenturen-hamburg.de beziehungsweise freiwillig.ehrenamtlich.engagiert entsprechend um die für die Ehrenamtskarte nötigen Funktionen erweitert werden kann, zu prüfen, inwiefern eine Kooperation mit Schleswig-Holstein und Niedersachsen in diesem Bereich sinnvoll ist, sodass die Ehrenamtskarteninhaber der Bundesländer grenzüberschreitend alle Bonusprogramme im Bereich der Metropolregion nutzen können. Zur Umsetzung der Bonuskarte „Hamburg sagt Danke“ die nötigen finanziellen und personellen Ressourcen zur Verfügung zu stellen und so eine Umsetzung im Jahr 2020 möglich zu machen,
8. ab dem Jahr 2020 10.000 Euro jährlich für die Bewerbung der Internetseite www.freiwillig.hamburg zur Verfügung zu stellen,
9. Mittel für eine Aufstockung bei der Freiwilligenakademie auf 1,0 VZÄ ab dem Jahr 2020 zur Verfügung zu stellen,
10. den Integrationsbeirat bereits sofort anhand der in Drs. 21/11985 angeführten Erkenntnisse zu reformieren und somit schlagkräftiger zu machen und durch zielgruppenspezifische Maßnahmen speziell auch in Migrantenkreisen für die Ausübung eines Ehrenamts zu werben,
11. Hamburgs Schüler bei der Ausübung eines Ehrenamtes zu unterstützen,
12. der Bürgerschaft bis Ende Februar 2020 Bericht zu erstatten.